

Hochschulwahlen an der UNIK

Die Studierenden wählen ihre Vertreterinnen in Studentenparlament, Senat und Wahlversammlung / Die Listen und ihre Programme

Im Wintersemester 2003/2004 finden wieder die Wahlen der Studierenden zum Senat, zur Wahlversammlung und zu den Fachbereichsräten statt. Ebenfalls gewählt werden die Mitglieder des Studierendenparlaments und der Fachschaftsräte. Zudem die Wahlen aller Mitgliedergruppen des FB 20 zum Kunsthochschulrat.

Für die Wahlen zum Senat, bei dem drei Sitze auf Studierende entfallen, kandidieren vier Listen: Innovative Liste, Jusos, RCDS und A.Li. Zur Wahl der studentischen Gremien treten acht Listen an. Von diesen haben fünf eine Vorstellung zur Wahl eingereicht. Außerdem kandidieren RCDS, ASL und Innovative Liste.

Tanja Wild

A.Li

Die A.Li ist eine parteiunabhängige, freie, offene, linke, emanzipatorische und basisdemokratische



orientierte Liste für Gehirnaktivität. Und du kannst sie auch dieses Jahr wieder wählen. Oder gleich mitmachen. Wir wenden uns aktiv gegen die Privatisierung der Hochschulen wo wir können: im Streik gegen Studiengebühren, im Senat, wo wir die Diskussion um GATS und den Bologna-Prozess begonnen haben, oder generell in der Auseinandersetzung mit der Privatisierung öffentlicher Güter, z.B. durch die Unterstützung des 27. Bundeskongresses im Mai in Kassel und in unserer kritischen Haltung gegenüber der Hochschulrektorenkonferenz. Wir wollen aber nicht nur verhindern, dass andere über unser Leben bestimmen, wir wollen es selber tun: Wir fordern die Ausweitung der studentischen Selbstverwaltung durch die Einführung von Drittparitäten in den Gremien und die Wiedereinführung des

politischen Mandats für den AStA. Nicht zuletzt gehören natürlich auch Spaß und Kultur zum Leben. Was das ist, lassen wir uns auch nicht von anderen vorschreiben: im Gegensatz zu langweiligen Kommerzparties wollen wir im K19 auch weiter gute Bands für schöne Konzerte und spannende Parties haben, ob von uns oder von euch organisiert. Dafür auch die neue Technik, die auch von den Fachschaften ausgeliehen werden kann, damit wirklich alle was davon haben.

llust

Den Studies gehört die Uni, sie sind die Hochschule. Kommunikationsverbesserung – Hochschulpolitik plausibel für alle, Veranstaltungsreihe zu Hochschulpolitik und -struktur / „Rechte und Pflichten eines Studierenden“ – Verbesserung der Zusammenarbeit aller Hochschulvertreter mit Aussicht auf das Projekt „Fachschaft-Tag“ in der Dimension eines Informationsfestivals – Stärkung der studentischen Mitbestimmungsrechte – 50 Prozent studentisches Stimmrecht in allen Gremien – Vetorecht der Fachschaftsräte bei Dekanatsentscheidungen – Überarbeitung des hessischen Hochschulgesetzes – Studentische Vertretung in der Stadtverordnetenversammlung – Einführung einer Legislaturperiode für das Kanzleramt – Prioritätenverschiebung – Betrachtung der Hochschule im



gesamtgesellschaftlichen Kontext – Hinterfragung des technisch-instrumentalen und (angeblich) neutralen Wissenschaftsbegriffes – Entwicklung eines neuen Bildungsbegriffes auf der Grundlage kritischer Theorien – Schluss mit Fiskalpolitik: Rücknahme des Sparpaketes / StuGuG – Keine Privatisierungstendenzen der Bildung zulassen – Kostenlose Bildung für alle

Grüne Hochschulgruppe Kassel

Wir sind eine Gruppe von 10 Studierenden aus verschiedensten Semestern (Ersti bis 20.) und Fachbereichen (5, 6, 7, 10, 16, 17, 18). Wir verstehen uns als Plattform für grüne Ideen an der Uni und sind völlig parteiunabhängig. Die Uni ist der Motor der Entwicklung unserer Region. Damit die nicht müde dem Aufschwung hinterhertuckert, werden wir uns energisch für einen sinnvollen Ausbau des Schwerpunktes „Umwelt“ einsetzen. Mit den Pionieren der Ökologischen Agrarwissen-



schaften in Witzenhausen, dem Institut für Solare Energieversorgungstechnik oder dem Zentrum für Umweltsystemforschung bietet Kassel die besten Voraussetzungen dafür, sich auf diesem Gebiet zu profilieren.

Selbstverständlich fordern wir ein gebührenfreies Studium und lehnen das unsoziale und unsinnige Gebührenmodell der Kochregierung grundsätzlich ab. Es wäre ein Witz, wenn wir für die derzeitigen Bedingungen an unseren Hochschulen auch noch Gebühren zahlen müssten!

Gute Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Damit Studierende weniger Zeit im bürokratischen Dschungel von Prüfungsordnun-

gen und Büroöffnungszeiten verschwendet, muss der Bereich Beratung und Betreuung von Studis deutlich verbessert werden! Trotz jahrelanger Frauenförderungsprogramme ist Geschlechtergerechtigkeit in den oberen Etagen des Wissenschaftsbetriebs noch lange nicht erreicht. Wir wollen endlich mehr Frauen auf C4-Lehrstühlen sehen!

Jusos

Die Jusos treten für eine studentische Politik der Vernunft ein. Eingedenk dessen haben wir u.a. folgende Ziele: Wir lehnen jede Art von Studiengebühren konsequent ab. Das gilt auch für Gebühren bei Überschreitung der Regelstudienzeit und Einschreibgebühren, die die CDU gerade in Hessen eingeführt hat. Studiengebühren sind und bleiben unsozial. Auch Studienzeitkontenmodelle lehnen wir entschieden ab. Alle Modelle, Bildung wie eine Ware anzusehen, verlegen die Aufgabe der Universitäten. Bildung ist als ein gesellschaftliches Gut anzusehen. Wir treten energisch für eine Demokratisierung der Hochschulen ein und fordern daher eine Änderung des hessischen Hochschulgesetzes mit dem Ziel, die Macht des Präsidiums, des Präsidenten und der Dekane einzuschränken und die Rechte der Studierenden und Mitarbeiter auszuweiten. Wir wollen Vizepräsidenten für alle Statusgruppen und ein Hochschulparlament ähnlich dem alten Konvent. Wir fordern den Erhalt der „Verfassten Studentenschaft“. Wir treten energisch für den Erhalt der



Internationalen Studierendenvertretung in Kassel ein. Dass die Ali-Liste und die Liste Witzenhausen mit ihrer Mehrheit im Studentenparlament beschlossen haben, die ISV abzuschaffen, betrachten wir als integrationspolitischen Offenbarungseid. Werden wir die Wahlen gewinnen, wird dieser Be-

schluss wieder rückgängig gemacht.

Wir sind für die Schaffung eines Sozialreferats des AStA. Wir fordern, endlich Klarheit und Wahrheit in die studentischen Finanzen zu bringen und z.B. das Café des AStA mit einem eigenen Wirtschaftsplan auszustatten. Auch Haushaltsdefizite von allein 20 000 Euro in 2004, die nur der Überversorgung von Klientel der Ali-Liste dienen, sind nicht hinnehmbar.

Liste Witzenhausen

Anlässlich der bevorstehenden Studierendenparlamentwahlen tritt die Liste Witzenhausen des Fachbereichs 11 „Ökologische



Agrarwissenschaften“ mit vier KandidatInnen wieder in Aktion.

Da unserer Meinung nach ökologische und soziale Themen enorm wichtig und eng miteinander verbunden sind, stellen diese Bereiche unsere Arbeitsschwerpunkte dar. Deswegen ist unser Motto: Mehr Witz nach Kassel!

Nachdem in den letzten Wochen bundesweit aktiv gegen Studiengebühren gestreikt wurde und die Landesregierung Hessen dessen ungeachtet ihren Rundumkutschlag durchgedrückt hat, werden wir auch dieses Thema weiterhin in die öffentliche Diskussion tragen und kritisch bearbeiten. Die Verabschiedung des Zukunfts(verun-)sicherungsgesetzes ist für uns nicht akzeptabel. Nur mit vielen Leuten können wir dagegen angehen. HOCHSCHULPOLITIK GEHT UNS ALLE AN!!! In Zeiten der politischen Entmündigung treten wir für tatkräftige Hochschulpolitik, mehr Mitbestimmung aller Fachbereiche und die Sicherung des Standortes Witzenhausen ein.

Klar ist: Unsere ASten bleiben! Nein zur Liberalisierung der Unis!

Darum wollen wir statt unserer bisherigen zwei nun drei Plätze im StuPa – und dafür brauchen wir Eure Stimmen!

Das Studium in Zeiten des Streiks

Die Studierenden der UNIK protestieren auf ganz unterschiedliche Weise

Was das Jahr 2004 bringen wird, weiß man nicht so genau. Doch eines ist seit dem 18. Dezember 2003 gewiss: Die Sparmaßnahmen der Landesregierung sind beschlossene Sache, und mit dem verabschiedeten Zukunftssicherungsgesetz ist auch die Grundlage für die Einführung von Verwaltungs-, Langzeit- und Zweitstudiengebühren gelegt. Von den landesweiten Protesten zeigten sich die Politiker dabei weitestgehend unbeeindruckt. Bettina D. Lange hat Studierende gefragt, wie sie sich in Zeiten des Streiks verhalten. Hier einige Beispiele:



Alexander Bocquel, 23 Sozialwesen, 3. Semester

Ich habe mich von Anfang an aktiv am Streik beteiligt, zunächst in meinem Fachbereich und dann im Streikbüro. Auch an unterschiedlichen Aktionen habe ich teilgenommen, so zum Beispiel als Weihnachtsmann, der dem Oberbürgermeister die Anträge der Studierenden auf Sozial- und Arbeitslosenhilfe überreicht. Mal abgesehen von den Studiengebühren sehe ich mit meinem Studienfach angesichts der Stellenkürzungen im Sozialbereich aber auch meine berufliche Zukunft sehr ungewiss. Grund genug also, aktiv gegen die Sparmaßnahmen der Landesregierung zu protestieren. Nachteile habe ich durch den Streik nicht, da ich mich mit meinen Dozenten abgesprochen habe. Ich finde es sehr wichtig zu protestieren, da die Sparmaßnahmen sozialen Unfrieden mit sich bringen werden. Leider hat der Streik die Verabschiedung des Gesetzes nicht verhindern können. Dennoch werde ich auf jeden Fall weiterprotestieren!



Sven Kamin, 24 Magister Englisch und Geschichte, 9. Semester

Ich habe die ersten zwei Wochen gestreikt. Die Professoren waren sehr verständnisvoll und kooperativ; als sie jedoch gemerkt haben, dass von den meisten Studierenden nicht weiter gestreikt wird, haben sie ihre Seminare plangemäß fortgeführt. Da ich nicht weiter streiken konnte, ohne dass mir Nachteile entstanden wären, habe ich sowohl die stattfindenden Seminare besucht als auch aktiv protestiert. Das war zwar eine Doppelbelastung, die aber durchaus zu schaffen war. Besonders wichtig war mir, das Klischee vom faulen Studenten zu widerlegen und ein öffentliches Bewusstsein für die tatsächliche Situation von Studierenden zu schaffen. Da ich immer viel Theater gespielt habe, bot es sich an, beim Studentenkabarett mitzumachen, das sich zu Beginn des Streiks gegründet hat. Auf diesem Weg haben wir viele Menschen erreicht, so dass wir auf jeden Fall damit weiter machen werden.



Christa Poppmeier, 22 Gymnasiallehramt Deutsch, Philosophie und Theologie

Die erste Woche habe ich gestreikt, doch dann gingen meine Kurse weiter. Ich habe mich dann zwar noch an Demonstrationen beteiligt, jedoch ganz normal weiter studiert. Ich hätte gerne weiter gestreikt, meinen Griechischkurs beispielsweise hätte ich dann aber erst wieder im nächsten Wintersemester machen können, und da ich sowieso kein Bafög bekomme, kann ich mir das nicht leisten. Leider habe ich jedoch den Eindruck, dass auch noch größere Proteste die Politiker nicht von ihren Plänen abgebracht hätten. Offensichtlich ist es das Ziel der Regierung, eine Elite zu schaffen, und das Haushaltsloch zu groß, als dass sie Rücksicht auf protestierende Studierende nehmen oder sich von Streiks beeindrucken lassen würden. Die Protestaktionen finde ich gut und werde mich auch daran beteiligen, sofern sie sich nicht mit meinem Stundenplan oder meinem Blockpraktikum überschneiden.

Wählen: wann und wo?

Die Urnenwahl findet vom 27. bis 29. Januar in allen Wahllokalen in der Zeit von 9–14 Uhr statt; im zentralen Wahllokal zudem am 27. und 28.1. von 14–17 Uhr. Das zentrale Wahllokal für alle Wahlberechtigten der UNIK befindet sich in der Mönchebergstr. 19, Raum 1450 (Wahlamt)

Weitere Wahllokale:
1. Nebenraum der Mensa (Konferenzraum), Diagonale 10 (Eingangshalle der Bibliothek);
2. Steinstr. 19 in Witzenhausen

(Raum 2165);
3. Heinrich-Plett-Str. 40 (Raum 2165);
4. Wilhelmshöher Allee 73 (Eingang C – Raum 0315)
5. Menzelstr. 13 (Kunsthochschule – Hörsaal Nordbau).

Die Stimmabgabe ist auch durch Briefwahl in der Zeit vom 12. bis 23. Januar, 16.00 Uhr möglich. Die Briefwahlunterlagen können beim Wahlamt (lock@uni-kassel.de) angefordert werden.

Streikabstimmung

Weiter protestwillig

Wie von vielen Studierenden befürchtet, folgen auf die Verabschiedung des „Zukunftssicherungsgesetzes“, das die Einführung von Studiengebühren ermöglicht, bereits weitere großflächige Umgestaltungsvorhaben in der universitären Landschaft wie die Diskussion von Eliteuniversitäten. Für die nach wie vor protestwilligen Studierenden, die sich auf der Vollversammlung am 7. Januar im Hörsaal I eingefunden hatten, war das der Anlass, sich die Frage nach neuen Formen des Widerstandes zu stellen. Weitestgehend einig waren sich die Anwesenden in dem Punkt, dass Widerstandsmaßnahmen auf längere Sicht etabliert werden müssten. So wurde die Fortführung des Streiks mit einer großen Mehrheit beschlossen. Einstimmig sprach sich die Vollversammlung für die Weitererhaltung der Räumlichkeiten im WISO-Pool für das Aktionskomitee gegen Studiengebühren aus.

B. D. Lange

Gerichtsbeschluss

AStA legt Beschwerde ein

„Wir werden ein derartiges Kritikverbot nicht einfach hinnehmen“ – mit diesen Worten reagiert der Hochschulpolitische Referent des AStA der Uni Kassel, Sebastian Köhler, auf den Beschluss des Verwaltungsgerichts Kassel vom 17. Dezember des Vorjahres. Das Gericht hatte der gewählten Studierendenvertretung bei Androhung eines Zwangsgeldes untersagt, den im kostenlosen Semesterkalender enthaltenen Artikel „Burschenschaften – Falsch verbunden“ weiter zu verbreiten. Der Beitrag beschäftigt sich kritisch mit den deutschen Burschenschaften und wirft ihnen u.a. ein antiquiertes Menschenbild und einen Hang zum Rechtsextremismus vor. beantragt hatte die Entscheidung ein Mitglied der Burschenschaft „Germania Kassel“. Der AStA hat in seiner ersten regulären Sitzung im neuen Jahr beschlossen, Beschwerde gegen den Gerichtsbeschluss einzulegen.

p